

A6 Kommunalwahlprogramm Angenommen

Gremium: Vorstand GRÜNE JUGEND Würzburg
Beschlussdatum: 21.01.2019
Tagesordnungspunkt: 3.1. Antrag Kommunalwahlprogramm

Antragstext

1 0. Präambel/Einleitung

Bei den den Kommunalwahlen 2020 geht es um viel. In Stadt und Landkreis müssen in den nächsten Jahren die Weichen gestellt werden, um die Region Würzburg fit für die Zukunft zu machen. Für uns ist klar, dass wir in vielen verschiedenen Bereichen tiefgreifende Veränderungen benötigen. Kommunalpolitik bedeutet, dass man sich direkt und unkompliziert vor Ort einmischen kann, auch als junger Mensch. Bisher ist Kommunalpolitik gerade in Würzburg und Umgebung jedoch leider immer noch viel zu oft die Sache der älteren Generation. Wir wollen uns junge Menschen über unsere Zukunft mitbestimmen! Deswegen möchten wir bei den Kommunalwahlen 2020 und darüber hinaus die folgenden Ziele kämpfen!

11 1. Umweltschutz, Naturschutz und Klimaschutz:

Im Bereich des Umwelt-, Klima- und Naturschutzes wollen wir sowohl im Landkreis als auch in der Stadt Würzburg substanzielle Verbesserungen bewirken, um so unsere Lebensgrundlagen zu sichern.

15 a. Gewässerschutz

Besonders am Herzen liegt uns der Gewässer- und Trinkwasserschutz, gerade im trockenen Unterfranken. An Pleichach und Kürnach waren zuletzt immer wieder Fischsterben zu beobachten. Die Regenrückhaltebecken entlang des Baches müssen deutlich vergrößert werden und mit Sicherungsmechanismen ausgestattet werden. Weder in die Pleichach, noch in die Kürnach, noch in den Main, noch in andere Gewässer darf ungeklärtes Abwasser eingeleitet werden! Im Stadtgebiet Würzburg wollen wir die Pleichach so weit wie möglich freilegen, insbesondere im Bahnhofsbereich, und renaturieren. Dazu gehört auch die Rehabilitierung des Fischbestandes im Bach. An den anderen Gewässern im Landkreis, wie zum Beispiel dem Aalbach und der Tauber, wollen wir durch die Schaffung von Randstreifen Gewässerschutz betreiben. Am Main sollten weitere renaturierte Altarme geschaffen werden, um Tieren Rückzugsorte an der Bundeswasserstraße Main zu bieten. Ebenso setzen wir uns für den Schutz des Grundwassers ein. In diesem Zusammenhang muss der Skanal im Schotterwerk Aub schnellstmöglich und vollständig aufgeklärt sowie trinkwasserbelastende Substanzen aus dem Schotterwerk entfernt werden. Um Wasser zu sparen, sollte in Würzburg der Einbau von Zisternen in Privathäuser verstärkt gefördert werden. Städtische Neubauten sollten standardmäßig mit Zisternen ausgestattet sein.

34 b. Flächenversiegelung verringern

Ein großes Problem ist auch im Landkreis Würzburg die zunehmende Flächenversiegelung. Die interkommunale Zusammenarbeit sollte stark verbessert werden, um zusätzliche Flächenversiegelung so gut wie möglich zu vermeiden. Insbesondere sollten keine Supermärkte mehr "auf der grünen Wiese" gebaut werden. Im Stadtgebiet Würzburg wollen wir die vierspurige Versbacher Straße auf zwei Spuren zurückbauen und somit Flächen entsiegeln.

41 c. Arten- und Naturschutz

42 Sowohl im Landkreis als auch in der Stadt sollte durch das Anlegen von
43 Blühwiesen und Rückzugsgebieten für bedrohte Arten wie zum Beispiel Fledermäuse
44 und Feldhamster Arten- und Naturschutz betrieben werden. Die Rodungen der Firma
45 Benkert in Thüngersheim müssen sofort gestoppt werden. Das durch die Beschlüsse
46 des Kreistags veränderte Naturschutzgebiet im Taubertal sollte soweit möglich
47 wieder hergestellt werden. In der Stadt Würzburg sollten der Ringpark sowie
48 bestehende Bäume soweit wie möglich geschützt werden. Es muss der Grundsatz
49 gelten: erst Straßen und Parkplätze zurückbauen, dann Bäume fällen. Wir fordern
50 darüber hinaus, dass in Würzburg, insbesondere in der Innenstadt, neue Bäume
51 gepflanzt werden, um in Zeiten des Klimawandels eine Überhitzung der Stadt zu
52 vermeiden. Sollte der Busbahnhof verlegt werden, muss der Ringpark an dieser
53 Stelle wiederhergestellt werden. Zum Insektenschutz muss Lichtverschmutzung
54 vermieden werden.

55 Um Müll zu vermeiden, wollen wir einen "Würzburg-Mehrwegbecher" schaffen, der an
56 möglichst allen Verkaufsstellen in Würzburg anerkannt werden sollte. Die
57 Stadtwerke Würzburg sollten darüber hinaus auf Ökostrom umstellen.

58 2. Mobilität:

59 In der Verkehrspolitik muss in Stadt und Landkreis Würzburg eine grundlegende
60 Wende um 180° erfolgen. Noch immer wird insbesondere in der Stadt Würzburg dem
61 Auto ein viel zu hoher Stellenwert eingeräumt. Die Radinfrastruktur und der ÖPNV
62 wurden stattdessen in den letzten Jahren zum Teil stark vernachlässigt. Im
63 Landkreis Würzburg sieht es leider ähnlich aus. Noch immer sind selbst stadtnahe
64 Gemeinden mit dem Bus nur unzureichend an Würzburg angebunden und das Fahrrad
65 wird im Landkreis eher wie ein Naherholungsgerät als ein Fortbewegungsmittel
66 betrachtet.

67 a. ÖPNV

68 Um die Situation des ÖPNV zu verbessern muss in einem ersten Schritt die
69 Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis intensiviert werden, um eine bessere
70 Verzahnung der Angebote zu erreichen. Diese müssen zudem stark ausgebaut werden.
71 Die Straßenbahnlinie 6 muss in der nächsten Legislaturperiode gebaut werden.
72 Zudem sollte sie nicht nur bis ans Hubland, sondern bis Gerbrunn geführt werden.
73 Wir fordern darüber hinaus den Bau einer Querspange vom Sanderring zur neuen
74 Linie 6, um so den Straßenbahnverkehr durch neue Linienführung besser und
75 effizienter verteilen zu können. Der Straßenbahnhalt Bahnhofsvorplatz sollte
76 nutzer*innenfreundlich umgebaut werden, sodass dort weniger Zeit verloren geht.
77 Bis 2026 muss zudem mit einem Planfeststellungsverfahren für eine
78 Straßenbahnlinie in die Lindleinsmühle und nach Versbach begonnen werden.
79 Langfristig soll der Bau von Straßenbahnlinien nach Höchberg sowie
80 Zell/Margetshöchheim angestrebt werden. Für den Bau neuer Straßenbahnlinien und
81 die Beschaffung neuer Fahrzeuge wollen wir die zurzeit großzügig vorhandenen
82 Fördermittel nutzen. Jede Straßenbahnlinie soll zwischen Betriebsbeginn und 20
83 Uhr im 10-Minuten-Takt verkehren, von 20-24 Uhr im 20-Minuten-Takt. Die zurzeit
84 betriebene Einstellung von Straßenbahnlinien am Abend, am Wochenende und in den
85 Sommerferien lehnen wir ab.

86 Ebenfalls Reformbedarf hat der Busverkehr im Landkreis Würzburg. Wir fordern
87 einen echten Stundentakt für alle Gemeinden im Landkreis Würzburg zwischen 6 und

88 24 Uhr auch am Wochenende, für stadtnahe Gemeinden einen Halbstundentakt
89 zwischen 7 und 20 Uhr. In sehr stadtfremd liegenden Gemeinden soll die Taktung
90 vor allem am Wochenende durch intelligente Rufbussysteme realisiert werden. Die
91 stadtnahen Gemeinden müssen in das sehr gut funktionierende Nachtbussystem der
92 Stadt Würzburg eingebunden werden. Darüber hinaus wollen wir die Zusammenarbeit
93 mit anderen Verkehrsgesellschaften wie beispielsweise der VGMT zur
94 Bereitstellung von Nachtbusangeboten verbessern. Die Fahrpläne müssen vom
95 Kommunalunternehmen vorgegeben werden und dürfen nicht mehr von Busunternehmen
96 bestimmt werden. Die Abfahrtszeiten der Busse wollen wir besser an die
97 Schulschlusszeiten anpassen. Die APG und die VVM sollen verpflichtet werden, am
98 Ende eines jeden Jahres einen detaillierten Pünktlichkeitsbericht für alle
99 Straßenbahn- und Buslinien vorzulegen.

100 Die Abfahrtszeiten der Straßenbahn- und Buslinien müssen deutlich besser an die
101 Abfahrtszeiten der DB angepasst werden. Die Bahnhalte in Heidingsfeld sollten
102 reaktiviert werden, ebenso wie Bahnlinie Würzburg-Volkach.

103 Allgemein sollten sobald wie möglich sowohl in der Stadt als auch im Landkreis
104 nur noch barrierefreie Fahrzeuge auf allen Linien eingesetzt werden. Den
105 barrierefreien Umbau von Bushaltestellen wollen wir genauso wie den Ausbau der
106 dynamischen Fahrgastinformation stark beschleunigen. In allen Fahrzeugen sollte
107 WLAN angeboten werden. Darüber hinaus muss so schnell wie möglich eine leicht zu
108 bedienende App für Stadt und Landkreis bereitgestellt werden, in der
109 unkompliziert Ticketkäufe möglich sind. Ebenfalls notwendig ist die Einrichtung
110 einer API-Schnittstelle, die Ticketkäufe für den Würzburger ÖPNV in der Bahn-App
111 ermöglicht. Die zurzeit genutzte Tarifstruktur mit dem Wabensystem wollen wir
112 reformieren, um eine größere Übersichtlichkeit herzustellen. Die Ticketpreise
113 sollten massiv gesenkt werden. Menschen unter 18 sollten den ÖPNV ticketlos
114 nutzen können. Für Schüler*innen, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende und
115 Studierende über 18 Jahre soll ein stark vergünstigtes Ausbildungsticket –
116 ähnlich dem zurzeit bestehenden Semesterticket – mit Gültigkeitsbereich in ganz
117 Unterfranken angeboten werden. Langfristig sollten alle Menschen den ÖPNV
118 ticketlos benutzen können.

119 b. Radverkehr

120 Die Radinfrastruktur wollen wir sowohl im Landkreis als auch in der Stadt
121 verbessern. In Würzburg sollten statt der bisher gebauten, von Autos immer noch
122 befahrbaren Schutzstreifen sogenannte Protected Bike Lanes eingerichtet werden.
123 Das Radwegesystem wollen wir so schnell wie möglich ausbauen. Radwege müssen gut
124 instandgehalten werden und dürfen nicht „im Nichts“ enden. Poller und ähnliches,
125 die nicht notwendig sind und Lastenräder behindern, sollten zurückgebaut werden.
126 Die Ampelschaltungen sollten besser auf die Bedürfnisse von Radfahrer*innen
127 abgestimmt werden. Die stadtnahen Gemeinden sollen durch beleuchtete
128 Radschnellwege an die Stadt angebunden werden. Die Touri-Radwege entlang des
129 Mains sollten zu Radschnellwegen ausgebaut werden. Die Stadt Würzburg sollte
130 Lastenräder zur kostenlosen Ausleihe zur Verfügung stellen und einen
131 Zuschuss für den Kauf von Lastenrädern einrichten.

132 c. Autoverkehr

133 Beim Autoverkehr ist für uns klar, dass dieser innerhalb der Stadt Würzburg
134 stark zurückgehen muss. Oberflächenparkplätze in der Innenstadt sollten
135 sukzessive zurückgebaut werden. Mittelfristig sollte der komplette Bischofshut

136 autofrei sein; kurzfristig wollen wir pro Jahr mindestens drei autofreie
137 Sonntage mit kostenlosem ÖPNV im ganzen Stadtgebiet veranstalten. Über
138 Parkgebührenerhöhungen wollen wir zusätzliche Einnahmen für die Senkung der
139 Ticketpreise des ÖPNV generieren. An den Stadträndern wollen wir Park-and-Ride-
140 Parkplätze einrichten. Dabei soll die Flächenversiegelung so gering wie möglich
141 gehalten werden. Auch sollten neue Car-Sharing-Stationen auf bereits vorhandenen
142 Parkflächen errichtet werden. Den Bau der B26n im Landkreis Würzburg lehnen wir
143 ab.

144 d. Fußgänger*innen

145 Für Fußgänger*innen sollten schnellere Bedarfsampeln mit längeren Grünphasen
146 eingerichtet werden. Außerdem wollen wir die Fußgängerzone erweitern,
147 beispielsweise in der Plattnerstraße oder in der Theaterstraße.

148 3. Finanzen:

149 Ein grünes Würzburg hört für uns bei der Finanzierung nicht auf. Wir fordern,
150 dass die Stadt Würzburg zukünftig kein Geld in Kohle-, Erdöl- und
151 Erdgasunternehmen investiert und etwaige derzeitige Investments
152 schnellstmöglich, spätestens jedoch innerhalb von fünf Jahren nach der
153 Kommunalwahl, abzieht.

154 Geschlechtergleichheit muss sich auch in finanziellen Aspekten widerspiegeln:
155 Wir fordern die Erarbeitung eines Gender Budgeting-Konzepts für den Haushalt der
156 Stadt Würzburg. Der Stand der Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen soll
157 regelmäßig von der Gleichstellungsstelle der Stadt Würzburg überprüft werden.

158 4. Wohnen:

159 In den letzten Jahren sind zum einen die Mietpreise in Würzburg deutlich
160 gestiegen, zum anderen der verfügbare Wohnraum immer knapper geworden. Um diesen
161 Entwicklungen entgegenzuwirken, fordern wir die Einführung eines städtischen
162 Mietspiegels, der von der Stadt Würzburg in Zusammenarbeit mit Mieter- und
163 Vermieterorganisationen erarbeitet wird. Bei der Berechnung sind auch
164 energetische Aspekte zu berücksichtigen. Für den Bau günstiger neuer Wohnungen
165 steht insbesondere die Stadtbau Würzburg GmbH in der Verantwortung. Damit sich
166 auch alle Studierenden eine Unterkunft in Würzburg leisten können, fordern wir
167 für die kommenden Jahre eine Ausbauoffensive bei den Studierendenwohnheimen.

168 5. Soziales Miteinander:

169 Eine Stadt lebt von der Vielfalt ihrer Bürger*innen. Um diese zu erhalten und
170 ein auskömmliches Miteinander zu garantieren, fordern wir den Ausbau der
171 Bürger*innendialoge sowie eine Stärkung des nachbarschaftlichen Engagements,
172 etwa durch städtische Zuschüsse für Initiativen in diesem Bereich.

173 Als Ersatz für zukünftig wegfallende Probenräume im Posthallenareal ist für uns
174 die Errichtung städtischer Probenräume für Musik- und Kunstgruppen zwingend.
175 Möglich wäre es auch, solche Räume in ein noch zu errichtendes soziokulturelles
176 Zentrum, das allgemein zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Verfügung
177 gestellt wird, zu integrieren.

178 Zur Garantie des sozialen Miteinanders gehört für uns auch die Unterstützung von
179 LGBTQ-Personen. Wir fordern, dass die Stadt den Christopher Street Day aktiv
180 unterstützt. Für die besonders vulnerable Gruppe der LGBTQ*-Geflüchteten fordern

181 wir die Einrichtung von Schutzräumen, etwa durch separate
182 Unterbringungsmöglichkeiten.

183 6. Stadtbild:

184 Das Stadtbild von Würzburg muss sich ändern. Wir fordern eine kreative
185 Gestaltung von öffentlichen Wänden durch Begrünung oder Graffiti und mehr
186 Spielplätze in der Innenstadt. In Sachen Begrünung müssen die durch die grüne
187 Stadtratsfraktion in Erfahrung gebrachten Möglichkeiten zur Baumpflanzung in der
188 Innenstadt sofort genutzt werden. Darüber hinaus muss bei allen weiteren in der
189 Innenstadt folgenden Baumaßnahmen die Begrünung, am besten mit Bäumen, einen
190 hohen Stellenwert erhalten. Lücken im Ringpark wollen wir - soweit möglich -
191 wieder schließen. Ein Beispiel hierfür ist das Areal, auf dem sich heute der
192 Busbahnhof befindet. Allgemein muss der Erhalt des Ringparks als grüne Lunge der
193 Stadt eine besonders hohe Priorität erhalten. Außerdem braucht die Stadt mehr
194 öffentliche Sitzgelegenheiten. Außerdem muss das Landesgartenschau Gelände am
195 Hubland schüler*innen- und studierendenfreundlicher gestaltet werden, sodass
196 dieses sowohl einen Freizeitwert als auch als grünes Lernumfeld genutzt werden
197 kann.

198 Dabei ist die flächendeckende Digitalisierung von großer Bedeutung, um Menschen
199 die Möglichkeit zu geben, sich auch außerhalb von Ballungszentren zu bewegen und
200 gleichzeitig vernetzt zu sein.

201 In Würzburg leben sehr viele junge Menschen. Wir fordern mehr
202 Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene in Form von
203 Jugendparlamenten und Jugendräten im Stadt- und Landkreis. Wir möchten den Ring
204 politischer Jugend im Landkreis weiter voran bringen und einen solchen auch in
205 der Stadt Würzburg etablieren.

206 Essen ist ein Grundbedürfnis. Deshalb fordern wir in öffentlichen Beeten den
207 Anbau von Bio-Obst und Gemüse nach dem Konzept der essbaren Stadt und ein
208 städtisches Foodsharing-System. Dazu müssen öffentliche Trinkwasserstationen
209 errichtet werden.

210 Um die Umweltbelastung durch Plastikbecher zu verringern, fordern wir einen
211 "Würzburgmehrwegbecher" für heiße Getränke nach in Freiburg bereits realisierten
212 Projekt.